

CKD IN NEUEN PASTORALEN RÄUMEN



CKD-Ehrenamtsfachtag

Die Nähe zu den Menschen wahren

Neue Impulse beim CKD-Ehrenamtsfachtag in Frankfurt am Main

Wie kann die Nähe zu den Menschen gewahrt werden, wenn pastorale Räume wachsen, Ressourcen zurückgehen und sich die ehrenamtliche Arbeit in Kirche und Gesellschaft verändern? Welche Rolle spielen Ehrenamtliche in Kirche und Gesellschaft? Welche guten Erfahrungen gibt es? Diesen Fragen gingen die 100 Teilnehmenden des CKD-Ehrenamtsfachtages vom 14. bis 15. Juni 2013 in Frankfurt am Main nach. Zusammen mit Impulsgebern aus Politik, Kirche und Gesellschaft traten sie in Austausch, brachten eigene Visionen und Erfahrungen ein und trugen zusammen, wie ehrenamtliches Engagement in Zukunft gelingen kann.



Erfahrungen und Ergebnisse aus dem CKD-Bundesprojekt

Drei Jahre arbeitete der CKD-Bundesverband mit den CKD-Diözesanverbänden und –arbeitsgemeinschaften in einem Projekt zusammen. Über verschiedene Pilotprojekte und Themen wurden Fragestellungen behandelt, wie sich Ehrenamt in wachsenden pastoralen Räumen entwickeln muss. Wichtigstes Ziel: Die Nähe zu den Menschen vor Ort zu wahren und Ehrenamt in den Pfarrgemeinden zu

stärken. Der CKD-Ehrenamtsfachtag griff die Themen und Entwicklungslinien des Projektes auf. Der Einladung nach Frankfurt folgten Ehrenamtliche und Hauptberufliche aus CKD-Gruppen, Pfarreiprojekten, Gemeindecaritas und sozialen Initiativen.

Ehrenamt muss sich einmischen

Durchtragendes Element der Impulsgeber beim CKD-Ehrenamtsfachtag: Ehrenamtliche müssen sich einmischen. Dr. Hans-Jürgen Marcus, Diözesancaritasdirektor aus Hildesheim, formulierte zum Ehrenamtlichen Engagement: „Samariterdienst und Anklage gegen die Strukturen der Räuberei gehören zusammen.“ Nicht nur die Hinwendung zum in Not geratenen Menschen, sondern auch ein aktives Eintreten für gerechte Rahmenbedingungen ist Auftrag des Engagements.



neuen Lebensformen und Lebensorten öffnen. Neben der Sonntagsgemeinde würden sich zukünftig auch soziale Einrichtungen im Stadtteil, Verbände und Initiativen zu Orten entwickeln, an denen Kirche erlebbar wird.

Marcus forderte dazu auf, sich auch im politischen Sinne für eine solidarische Gesellschaft einzusetzen. Kirche müsse sich dabei auch

Wer kann sich Ehrenamt leisten?

... überhaupt nur wer über ein gesichertes Einkommen verfügt, kein Pendler ist und sozial integriert, hat die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Mit dieser Beobachtung gab Karin Kortmann, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, zu bedenken, dass Ehrenamt abhängig von Rahmenbedingungen stattfindet. Diese Rahmenbedingungen gelte es zu verbessern:



„Ehrenamtliche sind keine Lückenfüller.“, so Kortmann. Was Ehrenamtliche außerhalb ihrer Arbeitszeit einbringen, komme auch den Arbeitgebern zugute, denn sie profitieren von den Kompetenzen und Erfahrungen der Ehrenamtlichen. Die Bedeutung von Ehrenamt für die Gesellschaft müsse sich auf der anderen Seite auswirken in schadloser Freistellung für diese Aufgaben – und bei den Arbeitgebern in Formen, die ehrenamtliches Engagement ermöglichen.

Sauerteig für die Welt

„Man muss sich vor Ort gut auskennen, um gut helfen zu können.“ Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes e. V., hob den besonderen Auftrag von Laien in der Kirche hervor: Als Expertinnen und Experten im eigenen Stadtteil seien sie – mit den Begriffen des II. Vatikanischen Konzils gesprochen – „Apostel“ in der Welt und Sauerteig für die Welt.



CKD-EHRENAMTSFACHTAG

Was noch geschah...

Eindrücke und Einblicke

Neben den Impulsreferaten gab es beim CKD-Ehrenamtsfachtag weitere Anregungen, den Austausch von Ideen, Diskussionen und vielfältige Erlebnisse. Ein paar „Schnappschüsse“ sind hier zusammengestellt.

„Allein sein ist keine gute Voraussetzung für ein aktives Alter.“



Christoph Linzbach, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, kam als „neugieriger Zuhörer“ in die Veranstaltung. In seinem Grußwort betonte er die Bedeutung von Ehrenamtlichen, die neben Nachbarschaft und Familie einen wichtigen Beitrag für eine „sorgende Gesellschaft“ leisten. Ehrenamtliche tragen ihren Teil zur Antwort auf die Frage: „Wie wollen wir als Gesellschaft zusammen leben?“ bei.

Zauberhafte Begegnungen



Zauberer Sebastian aus Freiburg sorgte für gute Laune, Überraschungen und Taschendieb-Tricks. Natürlich wurden Armbanduhr, Handy und Krawatte wieder an die rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben.

Immer ganz bei der Sache...

... und voller Tatendrang waren die Teilnehmenden bei der Kleingruppenarbeit, beim Gedankenaustausch im Plenum und bei der Projektreise.



Die Projektreise griff Themen des dreijährigen Bundesprojektes auf. Vorge stellt wurde das Konzept zur Ausbildung ehrenamtlicher geistlicher Begleitungen für Gruppen aus dem Erzbistum Paderborn, eine Methodenmappe zur Schulung von Ehrenamtlichen in Kontaktstellen und Sozialsprechstunden der CKD-Diözesanarbeitsgemeinschaft Köln und die Entwicklung eines CKD-Netzwerkkonzeptes in der Diözese Limburg.



Auch Projekte und Themen aus verschiedenen Diözesen präsentierten sich: Der Caritas-Pfad Unterliederbach, die Soziale Sprechstunde Tostedt, die Jugend-Caritas-Konferenz in Arnshausen und das Projekt „Unsere Stärke ist die Nähe“ des CKD-Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart. Eine Posterpräsentation von Projekten aus verschiedenen CKD-Gruppen ergänzte die Projektreise. Das Ergebnis: Viele Eindrücke, gute Ideen, Möglichkeiten zum Nachfragen und das Erleben eines bunten und vielseitigen Netzwerks.



Auszeit nach getaner Arbeit

Im Gottesdienst am Freitagabend mit Monsignore Michael Metzler und Prälat Dr. Peter Neher wurde Mut gemacht, den Aufbruch zu wagen. Für den guten Ton und das nötige Taktgefühl sorgte der Gospelchor Limburg.



Ein starker Partner

Großzügig unterstützt wurde die Veranstaltung vom Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge.

Regionaldirektor Peter Eiles und Thorsten Beckmann waren vor Ort und stellten sich den Fragen zum Versicherungsschutz im Ehrenamt.



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

Und wie geht's weiter?

Alle Impulsreferate, Projektbeschreibungen und Ergebnisse des CKD-Ehrenamtsfachtags „Den Menschen nah“ werden in den nächsten Wochen auf der Homepage zusammengestellt: www.ckd-netzwerk.de. Gesammelt werden dort auch die Arbeitsschritte aus dem dreijährigen Bundesprojekt der CKD. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden beim CKD-Ehrenamtsfachtag machten deutlich: Dies wird nicht die letzte Veranstaltung gewesen sein.

Fragen und Anregungen zum Thema „CKD in den neuen pastoralen Räumen“ sind sehr willkommen! Schreiben Sie an:

Frank Barrois

Projektreferent Pastorale Räume

frank.barrois@caritas.de

Karlstraße 40 – 79104 Freiburg

© Fotos: CKD-Bundesverband